

Betreff: Offener Brief zum Thema Straßenausbaubeiträge in Wissen

Guten Tag, sehr geehrter Herr Stadtbürgermeister, sehr geehrte Stadträtin, sehr geehrter Stadtrat,

die neueste Entwicklung um die Straßenausbaubeiträge möchte ich zum Anlass nehmen, um Ihnen zu schreiben. Ich weiß, um die Verantwortung Ihres Ehrenamtes, schätze ihr bürgerschaftliches Engagement und bewundere auch den Mut, den man haben muss, im Interesse der Allgemeinheit auch schon mal unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Dabei wünsche ich mir ehrliches und authentisches Ringen um ein Ergebnis, um eine Lösung, mit der man innerlich völlig überein ist.

Was aktuell um die Straßenausbaubeiträge in Wissen passiert, macht mich fassungslos und verletzt mein Gerechtigkeitsempfinden. Es macht mich traurig und verstärkt das Gefühl der Ohnmacht. Und dann will man mir auch noch mit Pseudo-Bürgerbeteiligungsveranstaltungen das Gefühl vermitteln:

„Wir haben ja alles getan. **Was willst Du eigentlich?**“

Zügig nach dem letzten Wahlsonntag legt der Stadtbürgermeister einen beispiellosen Sitzungsmarathon der Gremien zur Einführung wiederkehrender Straßenausbaubeiträge hin.

Mal mit nichtöffentlichen, mal mit öffentlichen Gremiensitzungen wird versucht, den ursprünglich wohl eher geräuschlos geplanten Systemwechsel abzuschließen und große Teile der Bevölkerung mit vollendeten Tatsachen zu konfrontieren. **Weshalb diese Eile???**

Seit Jahrzehnten gibt es ein Beitragsrecht mit Einmalbeiträgen, das von jedermann akzeptiert ist und von niemanden in Frage gestellt wurde. Aber jetzt, auf der Zielgeraden des beginnenden Ausbaus der Rathausstraße, ist das auf einmal alles anders. Die Solidarität wird entdeckt. Eine Solidarität, die bei allen früheren Straßenausbaumaßnahmen offenbar nie eine Rolle spielte bzw. spielen musste. Um die Oma in der Hüttenstraße geht es dabei nun wirklich nicht. Es geht darum, auf Biegen und Brechen das wiederkehrende Beitragssystem schnellstmöglich in Kraft zu setzen, um dann mit den Ausschreibungen zum Ausbau der Rathausstraße zu beginnen. Argumentiert wird mit 6 Millionen Euro Zuschüssen, die 2022 verfallen sollen. Nur.....um diese Millionen zu bekommen, braucht es keine neue Beitragssatzung, braucht es keinen Wechsel. Man hätte das schon lange auf den Weg bringen können. **Weshalb hat man es nicht getan???**

Wie sagte doch der noch amtierende Bürgermeister der Verbandsgemeinde Wissen, Herr Michael Wagener, bei seinem Besuch der KAB, angesprochen auf die Diskussion um die wiederkehrenden Beiträge: „Wenn eine Kommune mit dem Gedanken spiele, die Beitragsart zu wechseln, komme es auf den richtigen Zeitpunkt an.“ **Ist jetzt wirklich der richtige Zeitpunkt???**

Ich gehe mal davon aus, dass alle Informationen zu dem Thema veröffentlicht wurden und den Gremien bekannt sind. Transparenz und Bürgerbeteiligung ist ja auch zugesagt. Wenn aber das, was bis jetzt bekannt ist, alles ist, dann ist es unverantwortlich, den Stadtrat zu einer kurzfristigen Entscheidung zu drängen. Wenn man den Politikern glauben darf, gibt es bis dato keinen Textentwurf für die Satzung, es gibt keine Antworten auf elementare Einzelfragen und erst Recht gibt es keine annäherungsweise Kosten- und Beitragsberechnungen, die zumindest einen Orientierungsrahmen geben. Ein Szenario, wie es denn sein könnte, wenn realistische Bedingungen angenommen werden. Es weiß eigentlich niemand, was auf die Bürgerinnen und Bürger zu kommt und trotzdem soll eine Entscheidung her. Wichtig scheint nur, das neue Satzungswerk im Austausch mit der Rechtsanwaltskanzlei so rechtssicher als möglich zu machen. **Was soll man davon halten?**

So kann kein Stadtrat sachgerecht und fundiert Entscheidungen treffen, die alle Bürgerinnen und Bürger über die nächsten Jahrzehnte belasten werden. Wie sagte noch der Stadtbürgermeister und der CDU-Ortsvereinsvorsitzende in der Einwohnerversammlung zum Thema Rathausneubau: „Wir haben verstanden“ und in der gleichen Veranstaltung: „Wir müssen uns ehrlicher machen!“

Ich appelliere an das Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten in den Wissener Gremien, machen Sie sich ehrlich und diesem Wahnsinn ein Ende. **Steht Ihre Glaubwürdigkeit auf dem Spiel???**

Es gibt bestimmt intelligente Lösungen, Gedankenansätze, die bislang noch nicht diskutiert worden sind, zukunftsorientierte Konzepte, die mit den Bürgern einvernehmlich entwickelt werden können. Dabei mache ich gerne mit.

Freundliche Grüße
Georg Roebel